

Vom Götterboten zum Galgenvogel

Kein anderer Vogel hat die Menschen durch die Jahrtausende so beschäftigt wie der Rabe. Hoch verehrt oder gnadenlos verfolgt, vermag er auch heute noch die Gemüter zu erhitzen. Annäherung an ein Thema, das ganze Bände füllen würde.

Nicht alle Volkswisheiten sind zutreffend! So wird auch mit dem Schimpfwort «Rabenmutter» den Vögeln grosses Unrecht getan. Raben-Mütter pflegen nämlich ihre Kleinen ebenso aufopfernd wie andere Vogelmütter. Vielleicht geht das Missverständnis auf die Tatsache zurück, dass junge Raben das Nest verlassen, bevor sie flugfähig sind und daher am Boden ziemlich ungelentk und hilflos wirken. Sich selbst überlassen sind sie aber keineswegs. Sie werden von den Eltern noch einige Wochen lang gefüttert und beschützt, so lange, bis sie sich selbständig versorgen können.

Göttervogel, Teufelsvogel

Bei den keltischen Stämmen stand der Rabe oder die Krähe – sie betonten eher die Ähnlichkeiten der beiden Arten – für Krieg und Tod, Fruchtbarkeit und Prophezeiung. Wer kennt sie nicht, die Raben im London Tower, wo der Kopf des mythischen Stadtgründers Bran (Krähe) begraben sein soll. So lange die Raben im Tower leben, wird das Königreich weiter bestehen, sagen die Engländer – und behüten sie gut! Der Rabe war der Begleiter Apollos, dem als Herr der Weissagung das Orakel zu Delphi unterstand. In der nordischen Mythologie verkörpern die Raben Hugin und Munin – etwa Gedanke und Erinnerung – die Weisheit Odins oder Wotans, des mächtigsten aller Götter. Jeden Tag entsendet er sie auf die Erde, und nach der Rückkehr berichten sie ihm, was sie gesehen haben. Flug und Verhalten der Raben galten als wichtigstes Omen vor der Schlacht. Daher liessen die Germanen die Toten der Schlachtfelder unbestattet, als «Opfer» an die Mittler zwischen Gott und Mensch. Bei den Römern waren es die Auguren, denen das Recht der Befragung des Vogelorkakels oblag. Flog ein Rabe von rechts durch einen am Himmel abgegrenzten Bereich, bedeutete dies eine gute Vorsehung, von links eine schlechte.

Der Rabe war die erste Kreatur, die Noah auf der Suche nach Land ausschickte. Er vergass jedoch seine Mission, weil er einen Pferdekadaver entdeckt hatte. Noah verdamnte ihn und schickte dann eine Taube aus, die mit einem Ölzweig zurückkehrte. Die Legende illustriert allegorisch die kommende Einteilung in Gut und Böse, Weiss und Schwarz, im späteren christlichen Abendland. Im Talmud und im alten Testament taucht das Bild der «Ra-



Kolkrabe im Flug, Bild Stefan Wassmer

beneltern» auf, die ihre hungrigen Jungen verstossen. Darum erklärten die Gelehrten, so auch Luther, die Bibel erbringe den Beweis, dass Raben ihre Jungen vernachlässigen. Im Mittelalter waren Raben und Krähen häufig an Richtstätten anzutreffen. Die Hingerichteten blieben oft lange Zeit am Galgen hängen und wurden allmählich aufgefressen. Daher auch der Name «Galgenvogel». Raben waren wie Fledermäuse allseits gefürchtete Verkünder von Unheil, Krieg und Tod und gehörten zur Nacht als der Sphäre des Bösen. In den Hexenprozessen waren sie ähnlich wie die Eulen als Begleiter der «Hexen» stark betroffen.

Vielfältige Rabenwelt

Weltweit leben 110 Rabenvogelarten, die keineswegs alle gleich aussehen und auch unterschiedlich gefärbt sind. Es mag erstaunlich erscheinen: Rabenvögel gehören zu den Singvögeln. Ihr Kehlkopf ist sogar besonders komplex ausgebildet. Ihr Stimmpektrum ist beträchtlich, auch wenn sie häufig nur krähen oder krächzen. Raben vollbringen ausserordentliche intellektuelle Leistungen, lernen schnell und denken vorausschauend. Als Beispiel unter vielen zeigt das Kolkrabenpaar in der Konrad Lorenz-Forschungsstelle Grünau Erstaunliches: Die Jungen des Paares erlernten das Sprechen von ihrem Raben-Vater ganz ohne menschliches Zutun – während sich die Raben-Mutter am Spracherwerb nie interessiert zeigte. Zur Familie der Rabenvögel gehören die Gattungen Häher, Elstern, Bergkrähen, Raben und Krähen. In der Schweiz heimisch sind Tannen- und Eichelhäher, Elster, Alpenkrähe, Kolkrabe, Aaskrähe (mit den Unterarten: Raben- und Nebelkrähe), Saatkrähe und Dohle.

Grösste Singvögel

Kolkraben sind etwa bussardgross (Länge 65 cm, Gewicht 1,3 kg) und damit die grössten Singvögel überhaupt. Sie bewohnen eine Vielzahl von Habitaten, von den arktischen Küsten bis hin zu Kulturlandschaften, Hochgebirgs- und Wüstenregionen. Erwachsene Kolkraben sind Standvögel, die sich das ganze Jahr in ihren Brutrevieren aufhalten. Hat sich ein Paar gefunden, so bleibt es ein Leben lang zusammen. Kolkraben können 25 bis 30 Jahre alt werden. Die Nester werden in Felsen, auf Bäumen oder auch auf Gebäuden angelegt und oft über mehrere Jahre benutzt. Dann können sie riesige Ausmasse annehmen und bis zu 1,5 m tief werden.

Die Brutsaison beginnt im Februar/März. Nach höchstens 46 Tagen verlassen die Jungvögel das Nest. Sie sind noch nicht voll flugfähig, beobachten aber aufmerksam das Verhalten der Eltern, um von ihnen möglichst viel zu lernen. Meist löst sich die



G i b e l

Koni und Heiri Gibel

Bauspenglerei, Blecharbeiten
Sanitäre Installationen

Neubauten, Umbauten, Reparaturen, Solaranlagen
8405 Winterthur-Seen: Tel. 052 232 18 48

Familie im Spätsommer auf, und die Jungvögel ziehen in Nichtbrüter-Schwärmen umher, die sich an gemeinsamen Schlaf- und Futterplätzen sammeln. In der Regel bleiben sie einige Jahre in diesen Verbänden, die als «Brutreserve» fungieren. Sobald ein Territorium frei wird oder ein Partner stirbt, werden aus ihr neue Brutvögel rekrutiert.

Wenn wir gemeinhin von Krähen sprechen, meinen wir die Rabenkrähe, eine Unterart der Aaskrähe. Mit einer Körperlänge von höchstens 49 cm und einem Gewicht von bis zu 650 g hat sie nicht die imposante Statur des Kolkraben, ihre Lebensweise ist aber ähnlich. Rabenkrähen können etwa 13 Jahre alt werden. Meist beginnen sie im Alter von drei bis fünf Jahren zu brüten. Bis dahin leben sie wie die Kolkraben in «Unverheirateten-Schwärmen», die auf der Futtersuche umherstreifen und sich am Abend an gemeinsamen Schlafplätzen sammeln.

Wenn Partner im März ein Brutrevier gründen, leben auch sie monogam, verlieren aber den Kontakt zum Schwarm nicht ganz. Ausserhalb der Brutzeit übernachten sie am Schlafplatz des Schwarms. Das Brutrevier wird das ganze Jahr gegen Artgenossen verteidigt. Dabei zeigen die Familien grosse Solidarität: Der Nachwuchs hilft mit, das Revier zu verteidigen und manchmal auch bei der Aufzucht der Jungen der nächsten Brut. Es wurde auch schon beobachtet, wie Altvögel den Nachwuchs bei der Reviergründung unterstützten.



Die Rabenkrähe, Bild Stefan Wassmer

Ganzheitliche Sicht notwendig

Rabenvögel sind Allesfresser. Sie vertilgen sowohl Pflanzenteile als auch Würmer, Schnecken, Kleinsäuger, aber auch Eier und Nestlinge. Weil Kolkraben auch schwaches Jungwild überwältigen können, galten sie als Schädlinge und wurden rücksichtslos verfolgt. Um 1900 waren sie aus dem Jura und dem Mittelland verschwunden, in den Alpen nur noch selten anzutreffen. Heute wissen wir, dass unser grösster Rabenvogel ein wichtiger Gesundheitspolizist ist, der sich überwiegend von Aas ernährt. Zur «Verteidigung» der Rabenkrähe muss gesagt werden, dass es auf unsern «chemiegepflegten» Feldern keine Mäuseplagen mehr gibt, von Maikäfern gar nicht zu reden. Dass die Vögel ihre Speisekarte umstellen müssen, zum Beispiel vermehrt auf Singvogelbruten, ist nur eine der logischen Folgen. Dazu ist der natürliche Feind der Krähen, der Habicht, ebenfalls selten geworden. Früher schlug ein einziger Habicht im Jahr etwa 50 Krähen! Auch die Elstern müssen als Sündenböcke für den Rückgang der Singvögel herhalten. Dabei vergisst man nur allzu gern, dass heute der Singvogelbestand durch die grosse Katzendichte beeinflusst wird! Und auch, dass eine Vielzahl anderer Faktoren, zum Bei-

spiel das Verschwinden strukturierter Landschaften, zum Artenschwund beiträgt. Untersuchungen haben übrigens gezeigt, dass nur drei Prozent der Elstern-Nahrung aus Eiern und Nestlingen bestehen.

Häufig wird in der Folge von Kulturschäden der Abschuss von Rabenkrähen bewilligt. Solche Massnahmen sind fragwürdig und zudem unwirksam, denn die Bestände werden früher oder später aus den Brutreserven wieder aufgefüllt. Ebenso ist das Auslegen von Giftködern aus ökologischer Sicht unsinnig: Nicht nur Rabenkrähen, sondern auch andere, geschützte Arten können sich daran vergreifen, und das Gift kann trotz aller Vorsicht in die Umwelt gelangen. Solche Aktionen werden oft als «wirksame» Lösung von Interessenkonflikten propagiert. Das ist politisch nicht ganz korrekt. Anstatt nach Sündenböcken in der Vogelwelt zu suchen, sollte die Gesamtheit der ökologischen Faktoren, also auch die Folgen der menschlichen Eingriffe in die Natur, in die Lösungssuche mit einbezogen werden.

Silvie Weber, Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen
www.naturschutzwinterthurseen.ch

Literaturhinweis

Reichholf, Josef H., Rabenschwarze Intelligenz, Herbig-Verlag, 7. Auflage 2009

Das Buch befasst sich insbesondere auch eingehend mit der Problematik der Regulierungsversuche.



Vereinigung zur Begleitung

von Kranken und Sterbenden Winterthur-Andelfingen

Nicht allein sein ...

Seit 1997 stehen unsere freiwilligen Betreuerinnen und Betreuer der Vereinigung zur Begleitung von Kranken und Sterbenden im Dienste unserer kranken Mitmenschen und ihrer Angehörigen. Wir bieten kostenlose Betreuung während des Tages und der Nacht an.

Wenn Sie uns brauchen, rufen Sie an über die Nummer der Einsatzzentrale:

079 776 17 12

Wir sorgen dafür, dass Sie Hilfe bekommen.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen mit einer Spende, einer Mitgliedschaft oder auch mit aktiver Mitarbeit in der Betreuung.

E-Mail: info@begleitung-kranker.ch www.begleitung-kranker.ch

Herzlich Willkommen!
 Mir sind e Halbtagespielgruppe
 wo immer Mo-Fr offe hät,
 vo 7.00-13.00 Uhr inkl. zmorge,
 znüni und zmittag... es sind na Platz frei,
 drum chömmed doch verbl... mir vom
 Spielparadies Ängeli&Bängeli
 freued us uf eu!

www.aengeliundbaengeli.ch
 Spielparadies Ängeli & Bängeli / Bollstrasse 4 / 8405 Winterthur Seen